

Die Kunst der Straße in der Galerie

Der Graffiti-Künstler Lars Kessler zeigt seine Werke nun im neuen Atelier Lake

VON NELE PASCH

Aachen. Wo hört bloße Straßenmalerei auf, und ab wann ist von Kunst die Rede? Oder eher gesagt von Streetart. Der Fachbegriff ist seit den 80er Jahren fest in der Kunstszene etabliert. Genauso lang wie Lars Kessler selbst. Er ist einer der Mitbegründer der Aachener Graffitiszene, und er weiß genau, wovon er spricht. Schließlich war der Weg zur Anerkennung von Streetart als Kunst kein leichter. „Viele verbinden Graffiti mit Vandalismus, dabei ist es viel mehr als das“, sagt Kessler. „Vor allem wenn legal gesprüht wird, kann es auch etwas Schönes sein.“

Kampf um eine legale Wand

Dafür kämpfen er und seine Künstlerkollegen nun schon seit mehr als zwei Jahrzehnten: für eine Wand in Aachen, auf der legal gesprüht werden kann. Die nächste Möglichkeit für die Straßenkünstler, legal in der Öffentlichkeit zu sprühen, ist in Maastricht. Es sei denn, es handelt sich um große Auftragsbilder.

Lars Kessler, dessen Künstlername sich aus den ersten beiden Buchstaben seiner Namen zusammensetzt – Lake13 – hat auf diesem Weg der Stadt schon seine persönliche Note verliehen. Er gestaltete zum Beispiel den Musikbunker am Ponttor, die ehemaligen Unterfüh-



Graffiti-Künstler und Designer „Lake13“ (Lars Kessler) zeigt zur Neueröffnung seine Arbeiten und Produkte. Foto: Andreas Herrmann

rungen am Bushof oder auch die Gemäuer des Jobwerks neu. So unterschiedlich die Kunstwerke auch sind, „immer spiegeln sie auch das Innenleben des Gebäudes auf farbbige Art und Weise wider“, erklärt Kessler.

Während er spricht, merkt man, dass ihm der Hintergrund seiner Kunst sehr wichtig ist. „Wir wollen nicht nur die Straßen verschönern, wir wollen mit unserer Kunst die Menschen zum Nachdenken anregen.“ Dafür scheint Streetart gut geeignet, schließlich sind die Bilder in der Öffentlichkeit frei zugänglich. Sie erreichen jeden, der die Straße überquert.

Doch Kesslers Kunstwerke sind nicht nur auf Häuserfassaden zu

betrachten: Seit 2002 besitzt er mit seinem Kollegen Mathes Straetmans ein kleines Atelier, welches nun auch zu einer kleinen Galerie erweitert wurde. Die beiden sind in neue Räume, ins Atelier Lake, gezogen. Ab sofort sind sie in der Jülicher Straße 114, gegenüber vom Ludwig-Forum, zu finden. Mittwochs zwischen 17 und 19 Uhr zeigen sie auf 16 Quadratmetern Auszüge ihrer Werke, zum Teil in Büchern oder auf Leinwänden. Wer mehr über die verschiedenen Arten des Sprühens lernen möchte, kann auch Workshops oder Kurse der beiden besuchen.



Das Atelier im Internet:
www.vandalismdoesntexist.com